

Schuleigener Lehrplan

Kunst

Realschule Horkesgath

Aktualisiert im November 2010 nach den Vorgaben durch die Qualitätsanalyse

Kompetenzen aus dem Kernlehrplan ergänzt im Juni 2014

Inhalte:

Vorbemerkungen

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Methodisches Konzept

Leistungsanforderungen

Leistungsbewertung

Vorbemerkungen

Ziel des Faches Kunst ist der Erwerb **ästhetischer Handlungskompetenz** (vgl. RL), welche sich aus folgenden grundlegenden fachspezifischen Aspekten ergibt: **Bildproduktion** (praktisch-gestalterische Kompetenz), **Bildrezeption** (rezeptive Kompetenz) und **Bildkommunikation** (kommunikative, reflexive Kompetenz).

Zur Erlangung dieser Kompetenzen sind nicht nur Werke der Bildenden Kunst, sondern alltägliche Objekte, die in der Umwelt der SchülerInnen visuell und haptisch wahrgenommen werden können, ausschlaggebend (kulturelles Leben, visuelle Medienwelt). Damit sind für die Auswahl der Unterrichtsinhalte vielfältige Bezugfelder möglich. Das bedeutet für die Lehrerin/den Lehrer, dass sie /er konkrete Themenbeispiele nach eigenen Neigungen, aktuellen Ereignissen, besonderer Umgebung der SchülerInnen etc. auswählt.

Aus diesem Grund ist **Teil 1 des Lehrplans** bezüglich der Inhalte recht allgemein gehalten. Er enthält nach Jahrgangsstufen geordnet tabellarisch die einzelnen Themenbereiche, die in den Richtlinien vorgegeben sind. Jeder Themenbereich wird in Einzelaspekte aufgeschlüsselt und durch methodisch-didaktische Hinweise sowie entsprechende Material- und Medienanregungen ergänzt. Konkrete Themenbeispiele zum jeweiligen Themenbereich sind in einer zusätzlichen Liste aufgeführt. Teilweise ist eine konkrete Unterrichtsreihe angehängt, die z. B. in der Neigungsdifferenzierung durchgeführt werden könnte. Sie soll in dieser Form aber nicht verbindlich sein. Alle Begriffe, Künstlernamen, methodische Aspekte u. ä., deren Behandlung in den einzelnen Themenbereichen der Jahrgangsstufen verpflichtend ist, sind **fett** gedruckt.

Das methodische Konzept, **Teil 2**, bezieht vorwiegend auf fachspezifische Zugriffsweisen, die allgemeingültige Methoden einschließen. Um einen aufbauenden methodischen Kompetenzerwerb zu gewährleisten, sind sie altersgemäß den jeweiligen Themenbereichen der einzelnen Jahrgangsstufen in Teil 1 direkt zugeordnet. So werden die grundlegenden Prinzipien aus der Klasse 5/6 in einer spiralcurricularen Struktur in den höheren Klassen vertieft und erweitert.

Der Stundenumfang für den Kunstunterricht kann variieren. Grundsätzlich sieht der Rahmenplan für die Realschule für die nächsten Jahre folgende Verteilung für die musisch-künstlerischen Fächer vor: **Klasse 5, 6, 8, 9, 10 jeweils 2 Stunden Kunst oder Textilgestaltung oder Musik**. An der Realschule Horkesgath sieht die Aufteilung zurzeit wie folgt aus:

Klasse 5 / 6 : 120 Stunden (Kl. 5: 2 x 40 Stunden, Kl. 6: 1 x 40 Stunden (Wechsel mit TX) oder 2 x 40 Stunden Kunst und 40 Stunden TX zusätzlich)

Klasse 7 / 8 : 80 Stunden (Unterricht **nur** in der 8. Klasse)

Klasse 9 / 10: 80 bzw. 120 Stunden (**keine** oder **40 Stunden** in der 9, abhängig davon, ob Textilgestaltung in geteilten oder ganzen Gruppen stattfindet, 80 Stunden in der 10)

Diese Regelung ist nicht festgelegt, sondern kann aufgrund von Lehrermangel oder –überschuss in den einzelnen Fächern abgewandelt werden. Die Festlegung des zeitlichen Rahmens für die einzelnen Themenbereiche lässt sich deshalb nicht konkretisieren.

1. Verbindliche Unterrichtsinhalte

1.1 Inhalte in den Jahrgangstufen 5/6

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Zeichen- als Mittel der Verständigung			
Jahrgangsstufe: 5/6	5.2.1 Zeichen	Zeiträumen: ca. 10 Unterrichtsstunden			
Inhalte/Begriffe		Methodisch- didaktische Hinweise		Material- u. Medienanregungen	
<ul style="list-style-type: none"> - Zeichen als Informationsträger: akustisch, visuell, haptisch - Bild- Text- Zusammenhänge - Alltagskultur - Zeichen/ Schriftzeichen - Piktogramm (evtl. verbunden mit Signal- und Warnfarben, Farb-symbolik) - Rhythmisierung von Zeichen 		<ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Forschendes Lernen - ausschneiden, ordnen, collagieren von Textmaterialien - dokumentieren - Mindmap 		<ul style="list-style-type: none"> - Zeitungen/ Zeitschriften - Bücher - Plakate - Piktogramme - Verkehrszeichen - Hörbeispiele: Sirene, Pausenzeichen - Tastkästen - Landkarte der Aborigines - Buchmalerei - Graffiti - Lehrgang Schrift - Comics 	
Fächerübergreifende Bezüge		Bemerkungen		Kompetenzerwartungen	
Verkehrserziehung Religion Musik Deutsch		Die kommunikative Funktion von Zeichen wird erweitert durch individuelle Zeichen, die in den biografischen Kontext des Schülers eingebunden werden. Am Anfang eines Halbjahres erfolgt jeweils entsprechend der eingesetzten Werkzeuge und Arbeitsmittel eine Sicherheitsbelehrung. Erläuterung der Werkraumordnung Kernlehrplanbezug: 5/6: BK P 1, BK P 4 5/6: BG P 2, 5BG P 3		Sie erkennen den Symbolcharakter von Zeichen und können Beispiele aus ihrer konkreten Lebenswelt dazu benennen. Sie können eigene Zeichen erfinden. Sie können einfache Kunstschrift schreiben. Sie erstellen Bild-Schrift-Collagen und schulen erstes abstraktes Gestaltungsvermögen. Sie sammeln und ordnen verschiedene Zeichen.	

Themenbeispiele: Zeichen - als Mittel der Verständigung

- " Die fünf Sinne - Lernen mit allen Sinnen
- "Wir suchen, ordnen und erkennen Zeichen von der Antike bis heute" (Untersuchung nach Stellvertreterfunktion und Symbolbedeutung)
Sammelmappe/ Kasten anlegen mit Zeichenbeispielen aus allen Bereichen der sinnlichen Wahrnehmung
- Entwickeln von Piktogrammen für die Schule
- Schriftzeichen als Monogramm

Schuleigener Lehrplan K U N S T		Lehrplanbezug: Farbe – Material und Erscheinung	
Jahrgangsstufe: 5/6	Themenbereich: Malen und mit Farben umgehen	Zeitraumen: ca. 50 Stunden	
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen	
<ul style="list-style-type: none"> - Farbbezeichnungen des Deckfarbenkastens - Materialbox anlegen - Materialpflege - Farbkreis nach Itten - Farbkontraste: warm/kalt, hell/dunkel, bunt/unbunt - Farbe als Ausdrucksmittel und Informationsträger: tarnen/warnen/schmücken - differenzierte Farbwirkung durch gezieltes Mischen: trüben/aufhellen und gezielten Farbauftrag: decken/ lasieren 	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit Gruppenarbeit Lernzirkel Forschendes Lernen Arbeitsplatz einrichten/ Organisation Selbstorganisation Anlegen des Kunsthefters, der Materialbox Darstellung von Ergebnissen Zwischenbesprechungen Einführung in die Bildbetrachtung: Fantasiereisen ins Bild Rollenspiel</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abb. Höhlenmalerei, Kandinsky, Modersohn-Becker, Kirchner, Monet, Klee, Miro, Brueghel, Chagall, Rousseau, Mondrian - Deckfarbenkasten - Acrylfarben - Pigmente - versch. Pinselarten u. – stärken - Kreiden - versch. Malgründe - farbige Papiere - Lit: Kunst Arbeitsbuch 1, Klett; Grundsteine Kunst, Klett Workshop Kunst, Band 1 	
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenzerwartungen	
<p>Biologie: Pflanzen/Tiere/Mensch Erdkunde: Landschaften Textilgestaltung: Sticken, Stoffmalerei (Klasse 6)</p>	<p>Es werden in der 5. und 6. Klasse – ab-wechselnd mit weiteren Themenblöcken die inhaltlichen Vorgaben des LP bearbeitet. Die Auswahl des konkreten Themas ist abhängig von dem Leistungs- und Entwicklungsstand der Lerngruppe und wird vom Fachlehrer getroffen.</p> <p>Museumsbesuch</p> <p>Es erfolgt eine Sicherheitsunterweisung im Umgang mit Farbpigmenten (Hinweis auf Gefahrenstoffe)</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen Farbe als Ausdrucksmittel ein - beherrschen verschiedene Mischtechniken - arbeiten mit Material und Farbe experimentell und zielgerichtet <p>Kernlehrplanbezug: 5/6: BG P 1, 5/6: BG R 1, BG R 2 , 5/6: BK p 3 5/6: BK R 3</p>	

Themenbeispiele: Malen und mit Farben umgehen

- „Ich erfinde Farben“
- Ausdrucksmaske malen
- Landschaft in den Jahreszeiten
- Farbbahnen
- „Tiere verstecken sich“
- Kontrastreiche Verkehrszeichen malen
- Farbkreisübungen
- „Der Zirkus ist da“
- „Wir verkleiden uns zu Karneval“
- „Meine Lieblingsfarbe verliebt sich und gründet eine Familie“
- Malen wie Piet Mondrian, wie Joan Miro, wie Paul Klee, wie Marc Chagall

Schuleigener Lehrplan K U N S T		Lehrplanbezug: Fläche – graphische Mittel und Ordnungsgefüge	
Jahrgangsstufe: 5/6	Themenbereich: Punkt - Linie - Fläche	Zeitraumen: ca. 20 Stunden	
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen	
<ul style="list-style-type: none"> - Experimentelle Gestaltungsmöglichkeiten mit dem Element Punkt: streuen, ballen, verdichten, reihen, ordnen - die Linie als Umrisslinie und Ausdruckslinie (Kontur) - Umrissformen und Proportionen von Gegenständen und Personen - Linie als Strukturelement - Muster und Ornament zur Differenzierung von Flächen - Graustufen - Zeichnen als Verfahren zur Entwicklung von Vorstellungskraft und zur Erzählung in Bildern 	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit Gruppenarbeit Lernzirkel</p> <p>Forschendes Lernen (versch. Zeichenmaterialien, -verfahren)</p> <p>Erproben Werkzeug u. Material</p> <p>Arbeitsplatz einrichten/ Organisation</p> <p>Selbstorganisation</p> <p>Darstellung von Ergebnissen</p> <p>Zwischenbesprechungen</p> <p>Fantasiereisen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abb.: van Gogh, Picasso, Dürer, Tinguely, da Vinci, Max Ernst, Seurat, Signac, Lichtenstein.... - Bleistifte versch. Härtegrade - Knetradiergummi - Buntstifte - Tusche, Feder, Pinsel - Kreiden - versch. Zeichenpapiere - PC - Fundstücke aus der Natur: Borke, Blätter, Steine, Muscheln... - Lit: Kunst Arbeitsbuch 1, Klett; Grundsteine Kunst, Klett Workshop Kunst, Band Grafik. Punkt u. Linie, Ravensburger Verlag 	
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenzerwartungen	
<p>Musik Mathematik Biologie: pflanzen, Tiere, Mensch Deutsch: Bilder zu Geschichten</p>	<p>Es wird in der 5. und 6. Klasse vorwiegend experimentierend und erzählend/ imaginierend gearbeitet.</p> <p>Kernlehrplanbezug: 5/6: BK R 1, 5/6: BK P 4</p>	<p>Die SchülerInnen können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache grafische Mittel einsetzen, - Umrissformen und Proportionen von Gegenständen wiedergeben, - Räumlichkeit durch Überschneidung und Größenminderung darstellen. - einfache Bildkompositionen beschreiben <p>Sie erproben stark abbildhaftes Zeichnen von Gegenständen.</p>	

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Fläche – grafische Mittel und Ordnungsgefüge	
Jahrgangsstufe: 5/6	Drucken	Zeitraumen: 8-14 Unterrichtsstunden	
Inhalte/Begriffe		Methodisch- didaktische Hinweise	
Material- u. Medienanregungen		Material- u. Medienanregungen	
<ul style="list-style-type: none"> - Druck, Druckvorgang - Druckstöcke herstellen,/finden - „spiegeln“ - Stempeldruck/ Pappschablonen-druck - Materialdruck - Hochdruck - Abreibeverfahren 		<ul style="list-style-type: none"> - Experimentieren in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit - Herstellungs- und Druckprozesse initiieren - Erproben von Materialtauglichkeit - Werkstattarbeit - Umgang mit Material und Farbe - Drucktechniken erproben 	
<p>Abb.: Holzschnitte von Dürer, Munch, Franz Marc, Linolschnitte von Valloton, Matisse oder Picasso.....</p> <p>Zeitschriften/ Zeitungen Stempel / Model Styropor/ Styrodur Pappe Schneidewerkzeuge Druckfarben Druckwalzen/ Bürsten Presse</p>			
Fächerübergreifende Bezüge		Bemerkungen	
<p>alle Fächer möglich</p>		<p>Drucken fördert die Experimentierfreudigkeit der SchülerInnen, sie lernen in längeren Abläufen zu planen und werden ermutigt, kleinere Produktionen herzustellen.</p> <p>Die Schüler werden zu Beginn der praktischen Aufgabe im Umgang mit Schneidegeräten zur Druckstockherstellung unterwiesen.</p> <p>Kernlehrplanbezug: 5/6: BK P 2</p>	
Kompetenzerwartungen		Kompetenzerwartungen	
<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - haben Erfahrung mit wenigstens einem Hochdruckverfahren. - beherrschen einen einfachen Druckprozess in Theorie und Praxis. - setzen druckgrafische und aleatorische Verfahren experimentell ein. 			

Themenbeispiele : Fläche - Grafische Mittel und Ordnungsgefüge 5, 6

- Punkt als Bildelement: Sternenhimmel , Seifenblasen
- Linie (Kontur, Binnenlinie, rhythmische Linien): Raketenstart, Sturm auf hoher See, Oldtimerrennen
- Linie als Strukturelement: Naturstudien von Blättern, Borke, Steine, Muscheln etc.
- Frottage: Märchenwald, Spaziergang auf dem Mond, Dinosaurier und andere fantastische Tiere.....
- Ordnungsprinzipien: Martinszug, Safaripark, altertümliche Stadt, Schulhofgedränge , Vogel-, Fischschwarm (Drucktechniken, Collagearbeit , Papier lochen etc.)

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Plastik/ Objekt- Gestalten im dreidimensionalen Bereich	
Jahrgangsstufe: 5/6	Themenbereich: Bauen und modellieren	Zeitraumen: 10 -20 Unterrichtsstunden	
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen	
<p>←</p> <ul style="list-style-type: none"> - Additive und subtraktive Verfahren - Materialeigenschaften - Bearbeitungstechniken - Werkzeuge - Vollplastik/ Relief - Fläche/ Raum - Körper - Gestaltung von Oberflächen : durch Ritzen, Applizieren, Bemalen, Montieren 	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit Gruppenarbeit Werkstattarbeit</p> <p>Expertenrunde Werkbetrachtung Arbeitsplatz einrichten Erproben und experimentieren Fundstücke sammeln, sortieren, ordnen und wiederverwerten</p>	<p>Weiches formbares Material: Ton, Pappmaché, Knetmasse, Wachs, Seife...</p> <p>Festes Material: Pappe, Karton, Draht, Blech, Holz, Styropor...</p> <p>Abb.: Antike Gefäße und Figuren, Tierplastiken, Skulpturen K. Fritsch, J. Beuys, D. Hanson, G. Segal, Picasso, Balkenhol,..... Lit.: Kunst, Arbeitsbuch 1, S.8ff, S.96ff Kunst entdecken Workshop Plastik, Cornelsen</p>	
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenzerwartungen	
<p>Geschichte Textilgestaltung Biologie Religion</p>	<p>Museumsbesuch (Duisburg)</p> <p>Es erfolgt eine Sicherheitsbelehrung über den Umgang mit Werkzeugen.</p> <p>Kernlehrplanbezug: 5/6: BG P 4, BG R 4 5/6: BK R 4</p>	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich Körper oder Dinge in ihrer Räumlichkeit vorstellen, - zweidimensionale Planzeichnungen dreidimensional umsetzen, - eine kleine Plastik modellieren, - einfache Modelle/ Objekte aus unterschiedlichen Materialien fertigen. 	

Themenbeispiele 5 / 6 Bauen und modellieren

- Masken in Seife ritzen
- Geburtstagstorte
- Hamburger
- Kaschierte Kartonfiguren
- „Müll“-marionetten
- Fantasiewesen
- Burganlage
- Zimmer im Schuhkarton

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Auseinandersetzung mit thematischen Bildern	
Jahrgangsstufe: 5/6	Themenbereich: Kunst- und Werkbetrachtung		Zeitraumen: Einbindung in praktische Unterrichtsreihen
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise		Material- u. Medienanregungen
<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen u. beschreiben bildnerischer Mittel, - thematische Bilder ordnen können - Anwendung der Fachbegriffe: Hoch-, Querformat Vorder-, Hintergrund, Bildmitte Malerei, Zeichnung - Ein Bild mit allen Sinnen erfahren riechen, schmecken, hören, sehen, fühlen 	<p>Einzelarbeit Partner- u. Gruppenarbeit Rollenspiele Fantasiereisen ins Bild Nachstellung von Bildinhalten Entdeckendes Lernen Mind map recherchieren, präsentieren, referieren Ausstellung vorbereiten 5- Gang- Lesetechnik</p>		<p>Eigene Arbeiten und Objekte aus dem alltäglichen Erfahrungsbereich: Plakate/ Poster, Designobjekte, Werbefotos, Originale, Reproduktionen Kunstwerke</p> <p>Abb. aus schuleigenem Material, Büchern, Plakaten.....</p>
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen		Kompetenzerwartungen
<p>Deutsch Englisch Geschichte Erdkunde</p>	<p>Kunst- und Werkbetrachtung stehen in dieser Jahrgangsstufe in Verbindung mit der praktischen Arbeit. Die Besprechung von Kunstwerken und Objekten entspricht der Erlebnis- u. Vorstellungswelt dieser Altersstufe, umfasst nur ausgewählte Inhalte.</p> <p>Museumsbesuch</p> <p>Kernlehrplanbezug: 5/6: BG R 3 5/6: BK R 2</p>		<p>Sie können mit verschiedenen Methoden der Bildbetrachtung kreativ arbeiten.</p> <p>Sie sollen Bildgattungen unterscheiden können, biografische Details eines Künstlers kennen und einige seiner bedeutendsten Werke.</p>

Themenbeispiele : Auseinandersetzung mit thematischen Bildern 5, 6

- Bildbeschreibung (inhaltlich und formal) ausgewählter Bilder früher und heute:

Kinder- und Familienbildnisse → Ich stelle mich vor, Ich und meine Lieblingsfächer, -hobbies, -farben etc.

Marc Chagall: „Ich und mein Dorf“ → Ich und meine Stadt, Ich und meine Welt

- Wir interviewen eine Künstlerin/einen Künstler (oder einen anderen Erwachsenen wie Oma, Opa, Papa, Mama) über seine Kindheit

1.2 Inhalte in den Jahrgangstufen 7/8

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Farbe – Funktion und Bedeutung			
Jahrgangsstufe: 7/8	Thema der Unterrichtsreihe: je nach Schwerpunkt, s. Themenbeispiele	Zeitraumen: 25 – 40 Stunden			
Inhalte/Begriffe		Methodisch- didaktische Hinweise			
Material- u. Medienanregungen					
<p>s. 5/6 Vertiefung Farbwirkung; Farbwirklichkeit; Farbempfindung; raumillusionistische Wirkung der Farben; Farbe und Licht/Schatten; farbenbetonte Malerei; Ton-in-Ton-Malerei; Farbe als Ausdrucksmittel, - als Symbolträger, - als Signal; absolute Farbe Unterschied zwischen pigmentärer und optischer Farbmischung</p>		<p>Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit Experimentieren/forschendes Lernen Präsentation von Ergebnissen und Prozessen Lernzirkel Rollenspiel</p>		<p>Anbindung an ästh. Objekte wie z.B. Pollock (Dripping) s. Schroedel Bildende Kunst 2 S. 32 ff</p> <p>van Gogh „Sternennacht“ Monet, Cezanne, Seurat</p>	
Fächerübergreifende Bezüge		Bemerkungen		Kompetenzerwartungen	
		s. 5/6		Die SchülerInnen	
		Kernlehrplanbezug: BG: P 2, P 8, P 9, R 1, R 2, R 3 BK: P 1, P 2, P 4, R 1, R 2, R 3, R 4		<ul style="list-style-type: none"> - kennen den Unterschied zwischen Erscheinungs- und Gegenstandsfarbe und erklären ihn - erkennen die Bedeutung von Signal- und Symbolfarben z. B. in der Werbung und hinterfragen sie - unterscheiden impressionistische und expressionistische Malweise - ein erweitertes Farbrepertoire kreativ nutzen. 	

Themenbeispiele Farbe 7, 8

- Farbe als Sprache des Bildes: unterschiedliche Bedeutung von Farben und wie sie auf uns wirken

Blumenstrauß in Lokalfarben

Stilleben (eindeutige Lichtquelle)

„Ich experimentiere mit Farbtupfern“

„Nebel über dem Rhein“

„Ein böser/guter Traum“

„Blick auf eine weite Landschaft“

- Spielen mit farbigen Papieren und Stoffen
- Sich verkleiden und maskieren
- Werbeannoncen auf Signalcharakter der Farben untersuchen
- Geschenkpapier gestalten (Verändern der Wirkung durch Linien , Tupfer etc.;Marmorieren)

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Grafische Zeichen und Drucktechniken	
Jahrgangsstufe: 7/8	Thema der Unterrichtsreihe: Wir lernen unterschiedliche Drucktechniken kennen	Zeitraumen: 20 - 40 Stunden	
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen	
sprachliches Repertoire: Zeichen, Abdruck, Stempel, Druckstock, Type, Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck, Schablone, Vervielfältigung, Unikat, Reproduktion gestalterisches Repertoire: drucken, schneiden, färben, anordnen, entwerfen ...	Lernzirkel / Stationenlernen Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit Experimentieren / forschendes Lernen Präsentation von Ergebnissen und Prozessen	Beispiele aus dem Buchdruck, Typografie, Plakate, Schrift Gutenberg, Dürer Feininger Literatur: Bildende Kunst Band 2 Workshop Kunst Band 3: Druckgraphik Schöningh	
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen		
Sport: Erstellen von druckgrafischen Plakaten für eine Schulsportveranstaltung Deutsch: druckgrafische /zeichnerische Illustrationen von Geschichten im Deutschunterricht	s. 5/6 Kernlehrplanbezug: BG: P 8, P 9, P 14, R 2, R 3, R 6 BK: P 3, R 4, R 6, R 8, R 12	Die SchülerInnen <ul style="list-style-type: none"> - können druckgrafisch systematisch arbeiten: Entwurf – Umsetzung in eine bestimmte Technik - Drucken - kennen den Unterschied zwischen den verschiedenen Drucktechniken - erkennen die verschiedenen Techniken in Bildbeispielen und können diese auf ihre Wirkung hin untersuchen 	

Themenbeispiele : Wir lernen unterschiedliche Drucktechniken kennen

Wir erstellen eine Mustersammlung zu verschiedenen Drucktechniken

- Hochdruck (Kordeldruck; Materialdruck;....)
- Flachdruck (Monotypie)
- Tiefdruck (Linolschnitt oder Tetrapack)

Ergänzung (Kunstkurs)

1. Entwicklung des Druckens: Von der Zeichnung zum Druck

Themenvorschläge:

- Siegel mit Initialen
- Rollstempelwalze;
- Schablonendruck

2. Der Linoldruck als Informationsmedium

a) Einfarbindruck

b) Mehrfarbindruck (Der kahle Baum), Zwei Freundinnen (Hunde, Blüten)

sprachliches Repertoire: Weißlinienschnitt, Schwarzlinienschnitt

3. Bildnerische Mittel „Punkt, Linie zur Fläche“

sprachliches Repertoire: Ballung, Reihung, Streuung,
Hell-/Dunkelkontrast

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Grafische Zeichen und Drucktechniken	
Jahrgangsstufe: 7/8	Thema der Unterrichtsreihe: Schrift	Zeitraumen: 6 - 16 Stunden	
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen	
sprachliches Repertoire: Initialen, Pictogramm, Schreibschrift, Blockschrift	Einzelarbeit, Gruppenarbeit	verschiedene Zeichenpapiere, auch farbig Bleistifte unterschiedlicher Härte Zeichentusche, Rohrfedern Abbildungen verschiedener Schriften (siehe oben)	
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenerwartungen	
	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Feinmotorik bei Jungen i.d.R. mit Pubertät • Einbringen der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Schüler und Schülerinnen 	Die SchülerInnen können Schrift in vielseitigen Funktionen kreativ einsetzen. Kernlehrplanbezug: BG: P 1, P 8, P 14, R 2, R 3 BG: P 2, P 3, P 6, R 5	

Themenbeispiele Schrift
<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Poesie • Gedichte, Texte in lateinischer und arabischer Schrift • Schriftbilder

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Raum – Realität und Illusion	
Jahrgangsstufe: 7/8	Thema der Unterrichtsreihe: Formgefüge mit illusionistischer Wirkung	Zeitraumen:	14 – 30 Stunden
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen	
<p>Raum/Fläche; Raumillusionistische Mittel: Überschneidung, Überdeckung, Größe, Proportion; versch. perspektivische Darstellungsmöglichkeiten, optische Täuschung, Augentäuschung bei falscher Perspektive</p> <p>sprachliches Repertoire: Überschneidung, Überdeckung, Raumschichtung, Größe, Figur – Grund – Beziehung, Parallelperspektive, Zentralperspektive, Vogel-, Froschperspektive, Fluchtpunkt, Horizontlinie, Farb- und Luftperspektive</p> <p>gestalterisches Repertoire: Licht / Schatten, Überschneidung, Darstellung von Größenverhältnissen, Plastizität durch verschiedene Texturdichte, perspektivische Darstellung mit und ohne Fluchtpunkt</p>	<p>Einzelarbeit,</p> <p>Partnerarbeit,</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Experimentieren / forschendes Lernen</p> <p>Präsentation von Ergebnissen und Prozessen</p> <p>.....</p>	<p>Vasarely,</p> <p>Magritte</p> <p>Escher</p> <p>Dali</p> <p>Niederländische Landschaftsmalerei</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bleistifte, Zeichenkohle - Deckfarben, Acrylfarben - Verschiedene Zeichen –und Malgründe 	
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenzerwartungen	
<p>Biologie</p> <p>Physik: Optik</p> <p>Mathematik : Abwicklungen, Modelle von Körpern, proportionale Zuordnungen (7)</p>	<p>Berücksichtigung der motorischen Entwicklung (Ausbildung der Feinmotorik bei Jungen)</p> <p>Kernlehrplanbezug: BG: P 4, P 5, P 8, P 9, R 2, R 3, R 4 BK: P 1, P 4, R 1, R 2, R 3</p>	<p>Die SchülerInnen können</p> <ul style="list-style-type: none"> - -perspekt. Darstellungsmöglichkeiten benennen und gestalterisch umsetzen - Kriterien der Bildkomposition erkennen. 	

Themenbeispiele: Raum – Realität und Illusion		
Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Rezeptionsmodelle
Jahrgangsstufe: 7/8	Thema der Unterrichtsreihe: Rezeptionsmodelle	Zeitraumen: 6 – 12 Stunden
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen
<p>Ästhetische Objekte analysieren und deuten; einfache Rezeptionsmodelle (auf syntaktischer, semantischer, pragmatischer Ebene) und einfaches Kommunikationsmodell (Sender – Medium – Empfänger) entwickeln</p>	<p>Kognitive Methoden zur Bildbetrachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dreischrittige Vorgehensweise (Bestandsaufnahme, Analyse, Interpretation) - Merkmale der naturalistischen Darstellungsweise <p>Am Ende des Schuljahres/Stufe Lernzirkel/Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafik Saul Steinberg Bilderschrift Klee, Park bei Luzern, 1938 (Bildende Kunst, Band 1) • Farbe van Gogh, Sternenhimmel Monet, KWM • Raum Vasarely Escher 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerbücher: Kunst entdecken, Bd 1 und 2 Grundsteine Bildende Kunst, Bd 2 <p>Kernlehrplanbezug: BG: R 1, R 2, R 3, R 7 BK: R 1 - R 4, R 11</p>
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenzerwartungen
<p>Themenbeispiele: Wir betrachten Bilder (und andere ästhetische Objekte) und entwickeln ein erstes Schema zu ihrer Deutung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Satttheit im Schlaraffenland; • Das Geheimnis der schönen Frau (Mona Lisa) 		

<ul style="list-style-type: none"> Wir stellen euch ein Bild 		
Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Bildgattungen
Jahrgangsstufe: 7/8	Unterrichtsreihe: Bildgattungen – Portrait / Landschaft / Stillleben (Verbindung beachten zu den Themenbereichen Farbe und Rezeptionsmodelle)	Zeitraumen: 10 - 20 Stunden
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen
Bildgattung, Portrait, Landschaft, Stillleben (niederl.:“still leven“), Interieur (Zimmerbild), Genre, Akt , Marinen	Lernzirkel Einzelarbeit Gruppenarbeit verschiedene Bildbetrachtungsmethoden	Portraits: Picasso, Cezanne (Selbstbildnisse) Stillleben: Claesz, Peters, Macke Landschaften: Cezanne, niederländische Maler
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenzerwartungen
Erdkunde: Tourismus, Deutsch: Werbung Musik: Programmmusik (Händel – Wassermusik; Smetana – Die Moldau)	Kernlehrplanbezug: BG: P 3, P 8, P 9, P 10, R 1, R 2, R 3, BK: P 4, P 5, P 6, R 3, R 4, R 7, R 11, R 12	Die SchülerInnen können <ul style="list-style-type: none"> – Bildgattungen kategorisieren und definieren – Gegenstände zum Stillleben anordnen und darstellen – Landschaften, Portraits, Stillleben malen, zeichnen, collagieren, ... können – Lebensweisen, die durch fremde, auch vergangene Kulturen geprägt sind, bildnerisch aufarbeiten
Themenbeispiele: Bildgattungen		
Auseinandersetzung mit der eigenen Person <ul style="list-style-type: none"> • Selbstportrait, • Mein (Traum-)Zimmer, • (schöne) Dinge, die mich umgeben (sollen) 		

1.3. Inhalte der Jahrgangsstufen 9/10

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Raum – Wahrnehmen von Raum / Bedeutung von Raumdarstellungen	
Jahrgangsstufe: 9/10	Thema der Unterrichtsreihe: Perspektive als künstlerisches Mittel	Zeitraumen: variabel	
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen	
<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung: Linearperspektive, Farbperspektive, Luftperspektive - Abgrenzung der verschiedenen Perspektivmöglichkeiten (Parallelperspektive, Zentral-, Über-Eck-, Frosch- und Vogelperspektive) - Bedeutungsperspektive (Mittelalter) Fluchtpunktperspektive, Komposition, Symmetrie Renaissance: da Vinci, Dürer) - Auflösung der Perspektive zur Fläche (Cezanne) Simultanität der Sichtweisen (Kubismus, Braque, Picasso) - Gestaltung irrealer Räume (Chirico, Magritte) - Negierung der Perspektive (z. B. Mondrian) - Arten der optischen Täuschung (Vasarely, Escher) Wirkung der Perspektiven in visuellen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> - richtiger Einsatz von Zeichengeräten - Stationenarbeit (z.B. Wiederholung der perspektivischen Darstellungsweisen) - Raumsituationen fotografieren, verfremden - Internetrecherche zu einzelnen Künstlern - Präsentieren der Ergebnisse (Referate, PowerPoint Präsentationen) - Museumsbesuch, abhängig von aktuellen Ausstellungen - Zeichenübungen im Schulflur 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbildungen aus verschiedenen Kunstepochen - Bilder mit Raumdarstellungen aus Illustrierten zum Einzeichnen von Fluchtlinien - Schülerbücher: Kunst entdecken, Bd 2 und 3 Grundsteine Bildende Kunst, 2,3 - Filmsequenzen - harte und weiche Bleistifte, - verschiedene Zeichenpapiere 	
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenzerwartungen	
<ul style="list-style-type: none"> - Biologie: Seh- und Wahrnehmungsvorgänge - Geschichte: Renaissance - Mathematik - Geometrie - Informatik: Grafikprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherheitsbelehrungen im Umgang mit Arbeits- und Zeichengeräten 	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen Perspektive individuell als künstlerisches Mittel ein, sowohl bei der Darstellung realer als auch irrealer, verfremdeter Bildwelten. - können sich mit realen und virtuellen Räumen gedanklich und gestalterisch auseinandersetzen und sie hinterfragen. <p style="text-align: right;"> <u>s. KLP 7-10, S. 22-25:</u> BG: P 1,4-5; fakultativ P 12; R 1- 4, 7; fakult. R 8; BK: P 1, 3,4- 5, 9-10, 12; R 1-5, 11-12 </p>	

Themenbeispiele

- Häuser aus verschiedenen Blickwinkeln
- Straßenschluchten aus der Frosch- bzw. Vogelperspektive
- Veränderung einer Architekturlandschaft aus dem ersten Jahrhundert vor Christus in „richtige“ Perspektive
- „Ein Raum wird zum Labyrinth“ (optische Täuschung)
- Untersuchung der perspektivischen Wirkung in visuellen Medien

Schuleigener Lehrplan: K U N S T	Lehrplanbezug: Thematische, athematische und surreale Bildwelten in der Kunst des 20. Jahrhunderts	
Jahrgangsstufe: 9/10	Thema der Unterrichtsreihe: wahlweise aus der Liste im Anhang, mindestens zwei pro Schuljahr	Zeitraumen: pro Thema ca. 6 Doppelstunden
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen
<p>Exemplarische Erarbeitung von Positionen in der Kunst des 20. Jh.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfremdung, Subjektivität, Sinnbildhaftigkeit (z.B. Impressionismus: Gauguin, Seurat, Cezanne, Kandinsky,) - Farbe als Gemütsausdruck (Expressionismus: Der Blaue Reiter, Die Brücke, Les Fauves) - Sachliche Wiedergabe von Menschen und Dingwelt als Gegenpol zum Expressionismus (Neue Sachlichkeit) - Schritte der Abstraktion: Kubismus, Konstruktivismus, Neokonstruktivismus, Bauhaus - Freie geometrische Konstruktionen (Op-Art) - Surreale und thematische Positionen (Verismus, Neue Sachlichkeit, Kunst des 3.Reiches, Dadaismus, Surrealismus, Pop-Art, Fotorealismus) - Abstrakte expressionistische Positionen (informelle Malerei, Actionpainting, Tachismus, Foto-Realismus etc.) - aktuelle Positionen (z. B. Beuys) 	<ul style="list-style-type: none"> - Malerisch-zeichnerischer Zugang durch Verändern von Kopiervorlagen (übermalen, verzerren, vereinfachen, digitale Bildbearbeitung) - Textcollage - Nachstellen von Bildern - Bildanalyse in drei Schritten - Bildanalyse nach den Merkmalen naturalistischer Darstellungsweise - Experimentieren mit Zufallsverfahren - Internetrecherche - Einzelreferate, - Präsentationen - Museumsbesuch - Besuch von Künstlern in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildbeispiele der jeweiligen Künstler - Filmausschnitte - Texte zur Zeitgeschichte - Bildmappen: Meisterwerke der Kunst, Landesinstitut für Erziehung und Unterricht, Stuttgart) - Schülerbücher: Kunst entdecken, Bd 2, 3 Grundsteine Bildende Kunst 3 - Materialien für Collagen und Assemblagen - Feste Papiersorten - Acrylfarbe - Aquarellfarben - Zeichenkreide, Kohle
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik: Geometrie - Biologie : Wahrnehmungslehre - Physik: Optik 	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherheitshinweise im Umgang mit Acrylfarben 	<p>Die SchülerInnen können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder ausgewählter Künstler unter verschiedenen Aspekten betrachten und analysieren - fremdartigen Geisteshaltungen und Lebensauffassungen und deren künstlerischen Ausdrucksformen tolerant begegnen und dadurch ein Verständnis für historische und aktuelle Kunstrichtungen entwickeln - konstruktive Kritik üben und sich eine eigene Meinung zu ästhetischen Objekten bilden und diese vertreten <p>s. KLP 7-10, S.22-25; BG: P 3, 8-9, 14; R 1, 3, 6, 8; BK: P 1-5; R 1-5, 11,12</p>

Themenbeispiele: thematische, athematische und surreale Bildwelten

- Die Bedeutung der Farbe als Gemütsausdruck z. B. „Eine Landschaft verändert sich“
- Informel – Der Gestaltungsakt als Ausdrucksform (Farbwucherungen, Malen nach Musikrhythmen)
- Die sachliche Wiedergabe von Menschen und Dingwelt als Gegenpol zum Expressionismus (Umweltprobleme, Albtraum)
- Die Kunst des Malens als eine Kunst des Denkens: Rene Magritte
- Kubismus: „Wie nähere ich mich Picasso“ (plastische Darstellung kubistischer Instrumente)
- Ein Meister der Pop-Art - Andy Warhol: 16 Jackies
Schritte zum Neokonstruktivismus (optische Täuschung, typografisches Blatt, Formen ergänzen sich, Suche nach dem Gesicht ...)
- Tendenzen der Gegenwartskunst: Installationen, Künstlerische Fotografie, Gebäudeverhüllungen

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Thematische, athematische und surreale Bildwelten in der Kunst des 20. Jahrhunderts / Beispiel			
Jahrgangsstufe: 9/10	Thema der Unterrichtsreihe: Andy Warhol –Meister der Pop-Art	Zeitraumen: 8 – 9 Doppelstunden			
Inhalte/Begriffe		Methodisch- didaktische Hinweise			
<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit den typ. Gestaltungsmitteln der Pop-Art, insbesondere von Andy Warhol (Arbeiten nach fotograf. Vorlagen, Serigrafie, Prinzip der Reihung und Serie, plakative, farbintensive Malweise, Collage,etc.) - Biografie Andy Warhols - Wichtige Werke: 16 Jackies, Selbstportraits, Marilyn, Campbell'soup ...) - Praktische Umsetzung: Planung und Gestaltung einer Portraitserie nach Fotovorlage in Tontrennungsverfahren mit verschiedenen Verfremdungseffekten 		<ul style="list-style-type: none"> - Malerisch-zeichnerischer Zugang durch Verfremdung von Bildkopien z.B „Marilyn“ - Arbeitsteilige Gruppenarbeit zur Erarbeitung von Tontrennungsverfahren und weiterführenden Gestaltungsvarianten (übermalen, verzerren, vervielfältigen, digitale Bildbearbeitung etc) - Internetrecherche - Referate, Präsentationen zu PopArt-Künstlern aus den USA und England - Museumsbesuch, -ralley im Museum Ludwig, Köln 		<ul style="list-style-type: none"> - Kunstposter, Folien, Fachbücher - Schülerbücher: Kunst entdecken ,Bd. 3, S52-67 - Zeitschriften, Pressefotos zu aktuellen Ereignissen - Fotovorlagen für Selbstportraits und Wunschportraits - Anleitungen für schrittweise erfolgende Tontrennung auch digital) - Deckfarben, Acrylfarben - Farbige Papiere, Bastelpapier, Geschenkpapierreste - kleine, für Collagen verwendbare Alltagsgegenstände 	
Fächerübergreifende Bezüge		Bemerkungen			
<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: - Textilgestaltung 		<p>Die SchülerInnen sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Tontrennungsverfahren kennen und anwenden - Gestaltungsvarianten (Übermalen, Verzerren, Vereinfachen etc) beherrschen und einsetzen - Individuellen Ausdruck im Hinblick auf kontrastreiche, intensive Farbgebung entfalten - eigene Schwerpunkte setzen und diese vor den Arbeiten innerhalb der Gruppe reflektieren - Pop-Art als Kritik an der Wirkungsweise der Massenmedien begreifen und unreflektiertes Konsumverhalten in Frage stellen <p>s. KLP 7-10, S. 22-25; BG: P 1-2, 6, 9; fakult. P 10; R 1-2, 5; BK: P 1-6; R 1-4; 7, 9, 11-12</p>			

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Rezeption – Systematisierung der Entwicklung der Kunst im Rahmen historischer Kontexte	
Jahrgangsstufe: 9/10	Thema der Unterrichtsreihe: Auswahl einer beliebigen Epoche	Zeitraumen: variabel, je nach Umfang	
Inhalte/Begriffe		Methodisch- didaktische Hinweise	
<ul style="list-style-type: none"> - Ganzheitliche Auseinandersetzung mit einem Thema im Rahmen des historischen Kontextes (Synchronie) - Berücksichtigung von Kunst, Musik, Architektur, Literatur, Theater - Verdeutlichung der Gemeinsamkeiten dieser kulturellen Ausdrucksformen und ihre Auswirkung auf die Gesellschaft - Beispiele für einen exemplarischen Querschnitt: „Barock“ „Die Reliefkunst von Ägypten bis zur Gegenwart“ - Fachbegriffe je nach Auswahl der Epoche 		<ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Gruppenorientierte Projektarbeit - Textanalysen (zeitgenössische Gedichte, Erzählungen etc.) - Verschiedene Methoden zur Bildbetrachtung - Musikbeispiele - Internetrecherche - Mediothek - Sammeln und Katalogisieren von Material zu einer bestimmten Epoche - Systematisches Strukturieren von Fundstücken (Zusammentragen, Sortieren, Ordnen und Wiederverwerten) 	
Fächerübergreifende Bezüge		Bemerkungen	
<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte - Religion - Deutsch - Musik 		<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - verstehen Kunstwerke vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Einflüsse einer Zeit wie Geisteshaltung, politischer Lage, kultureller Zugehörigkeit, wissenschaftlicher Erkenntnisse etc - erkennen sie als Ausdrucksformen gesellschaftlicher Stimmungen und können den Zusammenhang auf andere Epochen übertragen <p>s. KLP 7-10, S. 22-25: BG: P 9, 14; BK: P 6; R 3, 11-12</p>	
Material- u. Medienanregungen		Kompetenzerwartungen	
		<ul style="list-style-type: none"> - Schülerbücher: Kunst entdecken, Bd 1 -3, Grundsteine Bildende Kunst, Bd 1 – 3 - Bildmappen: Meisterwerke der Kunst , Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart - Materialien für zeichnerische, malerische oder plastische Gestaltungsaufgaben je nach Schwerpunkt 	

Schuleigener Lehrplan: K U N S T		Lehrplanbezug: Prozess der ästhetischen Produktion	
Jahrgangsstufe: 9,10	Thema der Unterrichtsreihe: frei wählbar	Zeitraumen: variabel	
Inhalte/Begriffe		Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen
<p>Thema nach eigenständiger Ideenfindung durch die SchülerInnen oder nach vorgegebener Aufgabe/ Idee durch den Lehrer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besprechung des Ablaufes - Festlegung von Regeln/freien Schülerentscheidungen - Erläuterung von Umfang und Art der Gestaltung - Präsentationsphasen - Zwischenbesprechungen - Arbeitsprozessberichte <p>Vergleich zwischen dem eigenen Prozess der ästhetischen Produktion mit dem Schaffensprozess von Künstlern und Künstlerinnen in ihren Ateliers</p>		Der Prozess der ästhetischen Produktion ist hierbei die Methode.	<ul style="list-style-type: none"> - Interviews - Texte - Filmausschnitte - alle verfügbaren künstlerischen Materialien für zwei- und dreidimensionale Gestaltungsvorhaben
Fächerübergreifende Bezüge		Bemerkungen	Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> - Textilgestaltung 		<p>Wenn möglich, sollte ein(e) regionale(r) Künstler(in) in seinem (ihrem) Atelier besucht werden.</p> <p>s. KLP 7-10, S. 22-25: BG: P 1-14 nach Wahl; R 1-9 nach Wahl BK: P 1-7 nach Wahl; R 1-12 nach Wahl</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - planen und beschreiben Prozesse, beurteilen diese differenziert und können sie im Kontext bewerten - erkennen die Autonomie ästhetischer Produktionsprozesse von Künstlerinnen und Künstlern - nutzen alle bekannten Verfahren, um in der selbst gewählten Gestaltungsaufgabe ihren individuellen Ausdruck zu entfalten <p>strukturieren und organisieren den eigenen Ideenfindungs- und Gestaltungsprozess</p>

Schuleigener Lehrplan: KUNST		Lehrplanbezug: 1. Prozess der ästhetischen Produktion; 2. Thematische, athematische und surreale Bildwelten in der Kunst des 20. Jahrhunderts - Beispiel -	
Jahrgangsstufe: 9/10	Thema der Unterrichtsreihe: „Zufallsverfahren“ - Das Spiel mit den bildnerischen Mitteln	Zeitraumen: 6 bis 8 Doppelstunden	
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen	
<p>Begriffe: Frottage, Collage, De-Collage, Klecksografie;</p> <p>Bildelemente, Struktur, Wirkung;</p> <p>Textur, Relief;</p> <p>Bildträger;</p> <p>Original und Reproduktion;</p> <p>Komposition;</p> <p>Umgestaltung</p> <p>fakultativ: (Wiederholung:) differenzierende Definitionen von „Malen“, „Zeichnen“; von „Fläche“, Relief“, Plastk“;</p> <p>(Aufgabensammlung für das Arbeiten an den Stationen s. u.)</p>	<p>Vor Beginn der Unterrichtsreihe</p> <p>kontrollieren, dass nur mit unbedenklichen (ungiftigen) Materialien/Hilfsmitteln gearbeitet wird und dass nur intakte Werkzeuge ausgegeben werden;</p> <p>Zu Beginn der Unterrichtsreihe Werkstattordnung wiederholen zur Vermeidung von Unfallgefahren;</p> <p>An den Stationstischen die von den Schülern, Schülerinnen gesammelten und von der Schule zur Verfügung gestellten Materialien/Hilfsmittel/Werkzeuge sichten, ordnen;</p> <p>Die Lernumgebung ist so vorbereitet und die Arbeitsanweisungen (Stationskarten) sind so formuliert, dass hier alle Repräsentationsebenen berücksichtigt werden (nach Bruner) :</p> <p>-Handlungsebene (enaktiv),</p> <p>-bildnerisch/zeichnerische Ebene (ikonisch),</p>	<p>Stationskarten mit Aufgaben; Laufzettel; Materialien an den Stationen:</p> <p><u>Station 1: Frottage</u></p> <p>Papiere als Bildträger, weiche Grafitstifte (B4,B6 und aufwärts), Wachskreiden, Sammlung von Materialien mit reliefartiger Oberfläche/Textur</p> <p><u>Station 2: De-Collage</u></p> <p>Zeitschriften, Kleister, Pinsel,, Becher, Zeichenblockpappen, (evtl. Fön und Verlängerungskabel)),</p> <p>nach Wunsch Zeichen- oder Malmaterialien zur weiteren Ausgestaltung (weiche und harte Grafitstifte , Zeichenkohle, Acryl- oder Temperafarben)</p> <p><u>Station 3: Klecksografie</u></p> <p>Zeichenpapier (DIN A 3), Deckfarben, Feinhaar- und Borstenpinsel unterschiedlicher Sorten/Größen, Becher, Buntstifte, Öl- oder Wachskreide, Grafitstifte, Redisfedern, Tusche, Zeitungspapier</p> <p><u>Station 4: Station Aus- und Umgestaltung von fotokopiertem Fotomaterial</u></p> <p>Grafitstifte, Zeichenkohle, Deckfarben, Tusche, Redisfedern, Pinsel, Schere, Klebestift</p>	

	<p>-Schreiben/Lesen (symbolisch).</p> <p>Vorbereitete „Laufzettel“ und die Stationskarten liegen im Materialraum in unserem Kunstbereich bereit und können direkt eingesetzt werden</p>	<p><u>Station 5: „Bücherstation:</u></p> <p>Bücher, Reproduktionen, Zeitungsausschnitte usw.</p>
<p>Fächerübergreifende Bezüge</p> <p>Geschichte, Musik, Textilgestaltung</p> <p>Deutsch: „Förderung in der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern“;</p>	<p>Bemerkungen</p> <p>Individuelle Förderung: Unterschiedliche Arbeitstempi sind berücksichtigt durch</p> <p>> unterschiedliche Angebote bzw. Aufgaben an den Stationen;</p> <p>> angemessene Minimalforderungen und Zusatzaufgaben;</p> <p>> entsprechendes Maximalangebot</p> <p>Binnendifferenzierende Maßnahme:</p> <p>> Arbeitsblätter mit Tipps</p>	<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Kernkompetenzen:</p> <p>-Selbstkompetenz: Die SchülerInnen können</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verantwortung für sich selbst und den bildnerisch-ästhetischen Prozess übernehmen; ➤ achtsam mit den Materialien umgehen; ➤ Mut zur eigenen kreativen Gestaltung entwickeln; <p>- Sozialkompetenz: Die SchülerInnen können</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ an den Stationen den höflichen Umgang miteinander entwickeln; <p>- Methodenkompetenz: Die SchülerInnen können</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Stationsarbeit als Möglichkeit zum Eigenverantwortlichen Arbeiten nutzen; <p>-Fachkompetenz: Die SchülerInnen können</p>

		<p>➤ eine ästhetische Handlungskompetenz erwerben, indem sie Planungs-, Produktions-, Rezeptions- und Reflexionsprozesse mit Hilfe der Stationsarbeit durchführen können</p> <p>vgl. KLP, S.8; s. KLP 7-10, S. 22-25; vgl. KLP, S.28-30; BG: P 1-5 , 8-9; R 1-2, 6; BK: P 5; fakult. P 7; R 1, 9</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>„Zufallsverfahren“ : Das Spiel mit den bildnerischen Mitteln Station Nr. 1..... Frottage <u>Aufgaben:</u> Probiere das Verfahren der Frottage aus, indem du die Oberflächen (= Texturen) der verschiedenen Materialien durchreibst.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie musst du am besten den Stift dabei halten? Welche Teile der Oberflächen erscheinen in der Zeichnung? 2. Findest du (zum Beispiel im Klassenraum oder in deiner Tasche) noch andere Gegenstände mit reliefartiger Oberfläche, die du durchreiben kannst? Probiere sie gern aus! <p><u>Zusatzaufgabe:</u> Kannst du hier den Unterschied zwischen „Textur“ und „Struktur“ erklären?</p> <p>.....</p> <p>„Zufallsverfahren“ : Das Spiel mit den bildnerischen Mitteln Station Nr. 2..... De-Collage <u>Aufgaben:</u> Probiere das Verfahren der De-Collage aus, indem du folgendermaßen vorgehst:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Klebe auf den Bildträger - das ist hier eine DIN A4 Pappe - übereinander mehrere Papierschichten aus Zeitungen oder Zeitschriften auf und lege sie zum Trocknen auf die Ablagefläche am Fenster. <p>In der <u>nächsten Woche</u> arbeite dann folgendermaßen weiter:</p> <ol style="list-style-type: none"> 2.) Reiß an einigen Stellen die Papiere wieder streifenartig ab. Was passiert? 3.) Betrachte nun die neu entstandenen Strukturen. 		
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

4.) Möchtest du die Wirkung wiederum verändern? Dann kannst du vorsichtig hineinmalen oder -zeichnen.

Zusatzaufgabe: Welchen Titel könntest du deinem Bild geben?

.....

„Zufallsverfahren“ : Das Spiel mit den bildnerischen Mitteln

Station Nr. 3.....

Klecksografie

Aufgaben:

Probiere das Verfahren der Klecksografie aus, indem du flüssige Deckfarbe oder Tusche auf dein Malblatt (DIN A3) tropfen lässt.

1. Falte dein Malblatt einmal so, dass die Bildseite innen liegt, und drücke und streiche mit deinen Handflächen die Papierseiten aufeinander. Klappe die Seiten danach wieder vorsichtig auf. Was ist passiert?
2. Diesen Vorgang kannst du mehrmals (auf demselben Blatt) wiederholen. Wie verändern sich die Farben, die Formen?
3. Gestalte nun mit den verschiedenen Zeichen- oder Malmaterialien deine Klecksografie weiter aus.

Zusatzaufgabe: Wenn du fast fertig bist, so überlege (eventuell mit einem Partner an deiner Station):

- a) Welche Bildelemente habe ich benutzt?
- b) Wie habe ich sie strukturiert?
- c) Welche Wirkung hat diese Strukturierung innerhalb des Bildes?

Falls du eine kleine Hilfe brauchst, so leihe dir am Lehrertisch ein Arbeitsblatt mit Tipps aus.

Danach beende bitte deine Arbeit, indem du zum Beispiel noch einige Strukturen betonst oder noch Übergänge zu verschiedenen Bildteilen schaffst usw.

Zusatzaufgabe: „Guck mal, was da jetzt entstanden ist!“

Hast du noch mehr Fantasie? Hast du Lust, zu deinem Bild ein kleines Gedicht, einen Song, einen Brief, einen Traumbericht.... zu schreiben?

.....

„Zufallsverfahren“ : Das Spiel mit den bildnerischen Mitteln

Station Nr. 4.....

zum Aus- und Umgestalten von fotokopiertem Fotomaterial

Aufgaben:

1. Suche dir eine Abbildung (Fotokopie eines Fotos) aus.
2. Verändere die Darstellung, indem du direkt in sie hineinmalst oder -zeichnest.
3. Wenn du fertig bist, überlege, wie sich die Wirkung in deinem Bild nun verändert hat.

Zusatzaufgabe: Besprich dich mit einer Mitschülerin, einem Mitschüler an deiner Station. Vergleiche eure Arbeiten mit der Vorlage. Hat sich die Aussage des Bildes verändert? Wenn ja, wie?

.....
Station Nr. 5..... „Bücherstation“

Hier darfst du in den Büchern / Reproduktionen / Zeitungsausschnitten usw. stöbern.

1.) „Auf den ersten Blick“:

- a) Suche dir eine Abbildung aus, die du interessant findest.
- b) Notiere deine Assoziationen. Nimm dir dafür bitte 5 Minuten Zeit: Was siehst du? ... Was fühlst du dabei? ...Woran denkst du dabei; was stellst du dir vor? ... Könntest du etwas hören, schmecken, riechen, wenn du „im Bild“ wärest? ... Warum hast du dir wohl gerade diese Abbildung ausgesucht?

2.) „Auf den 2. Blick“:

- a) Skizziere die Komposition, d. h. den Aufbau des Bildes, auf dein Zeichenblatt.
- b) Aus welchen bildnerischen (oder plastischen) Mitteln besteht wohl das Original?
- c) Wie sind diese Bildelemente strukturiert?
- d) Wie wirkt diese Struktur innerhalb des Bildes/ der Plastik/ ...?

(Wenn du hierbei eine kleine Hilfe brauchst, so kannst du dir ein weiteres Arbeitsblatt mit Tipps vom Lehrertisch ausleihen.)

3.) „ Zum Nachgucken“:

Was möchtest du über die Entstehungszeit des Werkes, über den Künstler/die Künstlerin/die Gruppe ... wissen? Wo kannst du nachforschen.

Schuleigener Lehrplan: KUNST		Lehrplanbezug: Design - Warenästhetik	
Jahrgangsstufe: 9 / 10	Thema der Unterrichtsreihe: Untersuchung und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen		Zeitraumen: variiert je nach Aufgabenstellung
Inhalte/Begriffe	Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen	
<ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung von Kommunikationsdesign und Produktdesign - Handwerkliche und industrielle Produktion - Produktkreislauf und Materialkreislauf industriell hergestellter Produkte - Gestaltungsrelevante Aspekte bei der Planung: Technologie, Ökologie, Ökonomie, Werbepsychologie, Ergonomie und Ästhetik - Distribution: Verteilung, Werbung - Konsumtion: Praktische Nutzung, soziale Aspekte - Zusammenhang von Kunst und Design - Bedeutung von Jugendstil und Bauhaus 	<ul style="list-style-type: none"> - Sammeln und katalogisieren - Planen und Organisieren eines Gestaltungsprozesses - Recherche in Mediothek und Internet - Referat - Vorträge, Powerpoint-Präsentation - Dokumentieren und Vorstellen des Gestaltungsprozesses und des Arbeitsergebnisse - Rollenspiel: Entwickeln von Prototypen im Team einer Agentur 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitschriften - Schülerbücher: Grundsteine KU 2 und 3, Kunst entdecken - Verpackungen von Verbrauchs- und Gebrauchsgegenständen - Darstellung von Marketing-Kampagnen - alte Gebrauchsgegenstände zur Umgestaltung - Materialien zum Bau dreidimensionaler Objekte oder Prototypen (Pappe, Draht, Holzreste, Plastik- oder Metall Dosen, Deckel, Styropor, Gegenstände zur Umdeutung wie zum Beispiel kleine Haushaltsutensilien etc.) - Kunst und Unterricht Hefte 104, 16, 216, 217 - Design- Arbeitsheft, Klettverlag 	
Fächerübergreifende Bezüge	Bemerkungen	Kompetenzerwartungen	
<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch - Politik - Sozialwissenschaften 	<p style="text-align: center;">s. KLP 7-10, S. 22-25; BG: P 8; R 1, 6; BK: P 1; R 6-7, 11</p>	<p>Die SchülerInnen sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alltagsgegenstände im Hinblick auf ihr Design analysieren und bewerten - Gebrauchsdesign und künstlerische Designobjekte voneinander abgrenzen und bewerten - die Möglichkeiten computergestützter Bildnerischer Interaktionen erkennen und einsetzen - das eigene Konsumverhalten reflektieren und vor dem Hintergrund schwindender Ressourcen bewerten 	

--	--	--

Themenbeispiele

- Gestaltung von Alltagsgegenständen in überdimensionaler Größe
- Modedesign: Gestaltung von „Müllcouture“ für Schaufensterpuppen
- Schuhobjekte: Beispiel für Umgestaltung von Alltagsgegenständen
- Gestaltung eigener Produktideen: Prototypen für neuartige Gebrauchsgegenstände
- Von der Verteilung einer Ware bis zu seiner Entsorgung an einem ausgewählten Beispiel
- Werbekampagne für einen Eierbecher

Schuleigener Lehrplan: KUNST		Lehrplanbezug: Design - Warenästhetik	Beispiel
Jahrgangsstufe: 9/10	Thema der Unterrichtsreihe: Untersuchung von Alltagsgegenständen und Gestaltung überdimensionaler Knöpfe		Zeitraumen: ca. 8 D-Std
Inhalte/Begriffe		Methodisch- didaktische Hinweise	Material- u. Medienanregungen
<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung von Design als Folge der industriellen Fertigung - Unterscheidung von Grafik- und Industriedesign - Wahrnehmen von Alltagsprodukten als Endergebnis eines umfangreichen Entstehungsprozesses unter Berücksichtigung von technischen, ergonomischen, ökologischen, ökonomischen, werbepsychologischen und ästhetischen Aspekten - Verdeutlichung des Zusammenhangs von Kunst und Design - Entwurf und Gestaltung eines überdimensionalen Knopfes nach zeichnerischen Skizzen des Originals 		<ul style="list-style-type: none"> - Sammeln und Kategorisieren (Werbeprospekte, Möbel, Mode, Accessoires...) - Untersuchen von Gegenständen auf zeichnerischem Weg - Planen und Organisieren des Gestaltungsprozesses vom Entwurf bis zum Produkt - Informationsbeschaffung (Mediothek, Internet) - Erarbeitung und Präsentation von Referaten (z. B. Jugendstil, Bauhaus, Design des 21. Jahrhunderts) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mode- und Einrichtungsjournale - Schülerbücher: Grundsteine Bildende Kunst 2(S. 93ff) und 3(S84ff) - Kunst entdecken 2(S. 108ff) - Verpackungen von Gebrauchs- und Verbrauchsgegenständen - Materialien zum Bau dreidimensionaler Objekte (Pappe, Draht, Kleister, Papier, Gegenstände zur Umdeutung, z.B. alte Dosendeckel) - Kunst und Unterricht-Hefte 104,16,216, 217 - Design-Arbeitsheft, Klettverlag
Fächerübergreifende Bezüge		Bemerkungen	Kompetenzerwartungen
Textilgestaltung (im Neigungskurs)			<p>Die SchülerInnen können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alltagsgegenstände im Hinblick auf ihr Design analysieren und bewerten - das eigene Konsumverhalten reflektieren - Gebrauchsgegenstände und künstlerische Designobjekte voneinander abgrenzen - die Ergebnisse in der Gruppe bewerten - verschiedene Verfahren zum Bau dreidimensionaler Gestaltung zielgerecht anwenden <p style="text-align: center;"> s.KLP 7-10, S. 22-25: BG: P 7, 13; R 1, 6; BK: P 1-3; R 4, 6-7, 12 </p>

1.4 Besonderheiten in der Neigungsdifferenzierung

Der Kunstkurs dient der vertieften Erarbeitung der obligatorischen Themenbereiche der Klassenstufen 7, 8, 9, 10. Die SchülerInnen haben damit ein **viertes Hauptfach**, in dem sie **Klassenarbeiten** schreiben. Das Fach wird in allen Klassenstufen mit drei Wochenstunden unterrichtet.

In **Klasse 7** werden insgesamt **sechs Klassenarbeiten** geschrieben, in **Klasse 8** sind es **fünf** und in den **Klassen 9 und 10** jeweils **vier im Schuljahr**. Die Anteile von Theorie und Praxis sollten in einem Halbjahr möglichst ausgewogen sein (vgl. 4.3 Leistungsbewertung).

Themenvorschläge für die Klassenarbeiten:

Klasse 7:

- Farbkreis
- Grundlagen der schriftlichen Bildanalyse
- Der Körper in der Kunst (Proportionen, Gestik, Mimik, Kleidung, Paare in der Kunst)
- Experimentelles Drucken
- Untersuchen ästhetischer Objekte (Comics etc.)
- Wanted: artist (Künstlerbuch, ästhetisches Forschen zu einem Künstler)

Klasse 8:

- Impressionismus
- Expressionismus / Fauvismus
- Perspektive
- Druckgraphik
- Stilleben
- Landschaft

Klasse 9:

- Surrealismus
- Jugendstil
- „Liebe“ als Thema in der Kunst (ästhetisches Forschen)
- Dadaismus (Schrift, Wort/Bild, Ducken)

Klasse 10:

- Design (Schmuck, Mode, Autos etc.)
- Pop-Art
- Architektur („Stadt der Zukunft“)
- Selbstdarstellungen

2. Methodisches Konzept

„*Methoden des Kunstunterrichts fördern die Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten zum selbstständigen Lernen im Kontext von ästhetischer Bildung im Umgang mit Bildern und Kunst.*“ (Kunstmethodik, Ingo Wirth (Hrsg.), Cornelsen 2009)

Um ein optimales selbstständiges Lernen im Rahmen des Kunstunterrichts zu ermöglichen, ist es sinnvoll, methodisch möglichst vielfältig und flexibel vorzugehen. Demzufolge fordert der Kunstunterricht Methodenpluralität und Handlungsorientierung und keinen Methodendogmatismus. (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Kunst RS NRW)

Kunstdidaktisch gesehen stehen **handlungs- und subjektorientierte Verfahren** im Vordergrund. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf die gesellschaftlichen Veränderungen, die unsere Schüler unmittelbar betreffen (veränderte soziale Strukturen, Medien-, Spielzeug-, Modewelten etc.).

Die neuen Sozialisationsbedingungen haben auch zur Folge, dass mit der Allgegenwärtigkeit der Bilder und Eindrücke der Umwelt eine Flüchtigkeit der Wahrnehmung einhergeht. Das macht eine intensive Auseinandersetzung des individuellen Schülers mit der Vielfalt der uns umgebenden Bilder und ästhetischen Objekte notwendig.

Mithilfe verschiedenster methodischer Herangehensweisen erfahren die Schüler Produktion, Rezeption und Reflexion von Kunstwerken.

Mögliche Methoden, die je nach Unterrichtsinhalt und Lerngruppe frei einsetzbar sind, werden im Folgenden aufgelistet. Diese sind im Sinne des Spiralcurriculums in jedem Jahrgang mit unterschiedlichen Gewichtungen einzusetzen:

Verfahren zur kreativen Bildgestaltung/Gestaltung dreidimensionaler Objekte

- Experimentieren
- Fiktiver Auftrag
- Zufallsverfahren
- Haptische Erfahrungsweisen
- Ergänzen von Fragmenten
- Metamorphose
- In- Szene- Setzen und Inszenieren
- Collage, Montage, Arrangement
- Variation, Vorbild- Nachbild, Persiflage
- Fantastik, Exotik, Geheimnis, Grotteske
- Unmittelbare ästhetische Erfahrungen anbahnen (z.B. Blindzeichnen, über Kopf zeichnen...)

Methoden zur aktiven/kreativen Bildbetrachtung

- malerisch- zeichnerischer Zugang (Malen nach Worten, Bildausschnitte finden/weiterzeichnen, Details zeichnen, Kopien bearbeiten ...)
- schriftlicher Zugang (Museumsrallye, Cluster, Mind- Map, Textcollage, Gedichte zum Bild, Bilddiktat, écriture automatique, Lückentext, Bild-Textvergleich)
- musische Methoden(Fantasiereise, Bilder nachstellen, Musikuntermalung, Geräusche ...)
- Perspektivenwechsel (Sichtweisen intensivieren durch Lupe oder Guckloch, Umkehrprinzip, Fühlkästen, Beschreibung für Blinde ...)
- Erzählmethode(Rollenspiele, Geschichten erfinden, neue Titel, Quizfragen, Lieblingsbilder, Fiktives Interview ...)
- Sammeln und Kategorisieren zu bestimmten Aspekten (ästhetisches Forschen, Bilder aus den Bereichen Werbung, Familie, Kunstwerke, Architektur ...)

Kognitive Methoden zur Bildanalyse, -interpretation (ab Klasse 7 / 8)

- Bildbetrachtung in drei Schritten :
 - Bestandsaufnahme
 - Bildanalyse und Skizze (Raumillusion, Körperillusion, Komposition, Farbe, Form)
 - Interpretation
- Analyse anhand der Merkmale der naturalistischen Darstellungsweis

Methoden zur Erlangung gestalterischer Problemlösungen

- Rollen- u. Maskenspiele
- Themenbezogene Gestaltungsprozesse in längeren Abläufen (z.B. Drucken) planen u. durchführen
- Projektarbeit
- Medial unterstützte Referate
- Präsentation und Feedback
- Lernen an Stationen

3. Leistungsanforderungen

Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler

	5. und 6. Klasse	7. und 8. Klasse	9. und 10. Klasse
1. Praktische Fähigkeiten	<p>Sie beherrschen ihrem Alter angemessen den Umgang mit verschiedenen Zeichen- u. Malmaterialien, mit elementaren Druckwerkzeugen sowie einem Hochdruckverfahren, mit plastischen Materialien, Klebstoffen und Schneidewerkzeugen. Sie können ihren Arbeitsplatz sach-gerecht für die jeweilige Technik, das jeweilige Verfahren, einrichten, angemessen sauber halten und aufräumen.</p> <p>Sie kennen Gestaltungsmittel der Zeichnung, der Malerei, der Plastik, des Drucks sowie der Medien Fotografie und Film und können diese absichtsvoll und zielgerichtet einsetzen wie auch experimentierend und spielerisch mit ihnen umgehen.</p>	<p>Sie beherrschen dem Alter an-gepasste Verwendung der unter „Inhalte u. Begriffe“ genannten ästhetischen Verfahren, den Umgang mit Gestaltungsmitteln der räumlichen Darstellung so-wie Parallel- und Farbperspektive.</p> <p>Sie sind vertraut mit Nutzungsaspekten ästhetischer Produkte und können einfache Objekte gestalten.</p>	<p>Sie lernen gegenüber den Klassen 5-8 weitere Materialien und Techniken im thematischen Zusammenhang kennen und können sachgerecht mit ihnen umgehen.</p> <p>Sie kennen eine Vielfalt von gestalterischen Mitteln und können sie zielsicher in komplexen Zusammenhängen einsetzen und zur kreativen Umsetzung nutzen (WP I).</p>

2. Medienkompetenz	Sie können Medien absichtsvoll und sinngemäß einsetzen.	Sie haben Fertigkeiten im Umgang mit tradierten, analogen und digitalen Medien gewonnen.	vgl. 7/8 Sie haben ihre Fertigkeiten vertieft, sie können sie themengerecht einsetzen. Sie reflektieren ihre Nutzung unter gestalterischen, kommunikativen und arbeitsökonomischen Gesichtsp. (WP I).
3. Verfahrenkenntnisse	Sie kennen fachspezifische Vorgehensweisen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen: z.B. - Seitenverkehrung beim Drucken, -Herstellungsprozess für ein Daumenkino	Sie können aus vorgegebenen Problemstellungen eigene Vorstellungen entwickeln und gestalterisch umsetzen. Sie planen komplexe Arbeits-prozesse. Sie lernen konstruktiv und flexibel auf gestalterische Probleme zu reagieren.	vgl. 7/8) Sie können Anwendungsmöglichkeiten in neuen Zusammen-hängen entdecken, bekannte Techniken sinnvoll miteinander kombinieren (WP I).
4. Selbstständigkeit	Sie können unter Verwendung der von ihnen erlernten praktischen Fertigkeiten aufgrund einer Problemstellung mit Hilfe von Anregungen selbstständig zu einer Lösung finden.	Sie können unter Anleitung Informationen beschaffen (Fachliteratur aus Mediothek, Museen, Internet).	Sie können zu nicht beantworteten Fragen selbstständig nach Antworten suchen. Sie können Fachtermini im Zusammenhang anwenden (WP I).
5.Differenzierte Wahrnehmung	Sie können grundsätzliche und feinere Unterscheidungen zwischen gestalteten Objekten wahrnehmen und unter sinnvoller Einbeziehung der in den Arbeitsbereichen angeführten Fachbegriffe benennen.	Sie haben gelernt, Bezüge zwischen Abbild und Wirklichkeit zu beobachten und herzustellen, in diesem Bereich ist ihre Wahrnehmung differenzierter.	vgl. 7/8 Sie nutzen Anlässe zur visuellen Kommunikation, können sich der Gruppe mitteilen (WP I).

<p>6. Kommunikationsfähigkeit</p>	<p>Sie können sich zu Arbeiten, Objekten altersgemäß und fachlich angemessen mündlich äußern. Sie kennen und nutzen visuelle und haptische Ausdrucksmöglichkeiten um Mitteilungen über sich und andere zu machen.</p> <p>Sie können persönliche Eindrücke, Anmutungen und Assoziationen zu einem Objekt(→Kunstwerk, eigene Arbeit, Objekt) formulieren.</p>	<p>Sie lernen eigene Arbeitsergebnisse kritisch zu beurteilen.</p> <p>Sie können ästhetische Projekte beschreiben sowie Vermutungen und Urteile begründen.</p> <p>Sie können ansatzweise bei der Betrachtung und Untersuchung von ästhetischen Produkten inhaltliche und formale Einzelheiten in Zusammenhänge einordnen und aufeinander beziehen (besonders WP I).</p>	<p>vgl. 7/8</p> <p>Sie können Beobachtungen und Deutungen im Zusammenhang darstellen, sie können Fachtermini korrekt anwenden und erklären (WP I).</p> <p>Sie haben diverse Museen und Ausstellungen besucht (WP I).</p>
<p>7. Kulturelle Orientierung</p>	<p>Sie kennen Werke verschiedener Arbeitsbereiche aus Geschichte und Gegenwart. Sie sind in der Lage erste Bezüge zwischen Gestaltungselementen, Dargestelltem und Wirkungen herzustellen.</p>	<p>Sie können exemplarisch künstlerische Ausdrucksformen und damit verbundene Vorstellungen mit einem geschichtlich/ gesellschaftlichen Kontext verbinden.</p>	<p>Sie kennen exemplarisch Zusammenhänge in der Kunstentwicklung (WP I). Sie können Gestaltung in ihrer Umwelt erkennen, sie untersuchen und Deutungen versuchen.</p>
<p>8. Kreativität</p>	<p>Sie können, bezogen auf die Inhalte, im Rahmen von Vorgaben eigenständige Problemlösungen entwickeln, eventuell auch über vorgegebene Wege hinaus experimentieren und eigene Bildlösungen finden.</p>	<p>vgl. 5/6</p>	<p>vgl. 5/6</p>

4. Leistungsbewertung

Im Hinblick auf die Leistungsbewertung geht es „um eine für Schülerinnen und Schüler gerechte und transparente Entscheidung, die auf der Grundlage der im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie pädagogischer Kriterien, d. h. auch unter Berücksichtigung individueller Aspekte“ erfolgt. (vgl. Richtlinien, S. 25)

4.1 Auswahl der Bewertungsmethode

Die Maßstäbe und Kriterien für Leistungsbewertung sind variabel und müssen entsprechend der Vielfalt der Themenbereiche und Gestaltungsprozesse speziell festgesetzt werden. Vier Leitmotive sind für die Auswahl der **Bewertungsmethode** maßgebend. Diese lauten nach Georg Peez:

Pluralität - Kontext - Transparenz – Motivation *(vergl. „Beurteilen und Bewerten im KU“ Georg Peez, Kallmeyer 2008)*

Pluralität/Vielfalt der Verfahren und Techniken:

- Zeichnen/ Malerei
- Analoges und materialbezogenes Gestalten
- Druckgraphik
- Foto/ Film
- Plastisches Arbeiten

Kontext / Zusammenhänge:

- Bewertung von Einzelarbeiten
- Bewertung von arbeitsteiligen Gruppenarbeiten und Projekten
- Bewertung von Schülerpräsentationen
- Bewertung von Stationenarbeit
- Bewertung anhand mit Schülern gemeinsam erarbeiteter Kriterien

Transparenz / Klarheit:

Offenlegung unterrichtsrelevanter Faktoren wie

- Ablauf einer Arbeit (selbstständige Planung, Entscheidungsprozess, Aufbau, Durchführung Präsentation Abbau, Auswertung)
- Geplanter Zeitrahmen
- Korrekturen nach Zwischenbesprechung
- Gewichtung von Idee, Arbeitsprozess und Ergebnis

Motivation / Ermutigung:

- Motivation zur eigenen bildnerischen Auseinandersetzung
- Positiver Einfluss auf persönliche Wertschätzung des einzelnen Schülers selbst
- Möglichkeiten zur Erkennung der eigenen ästhetischen Urteilskraft
- Indirekte Formen der Beurteilung wie etwa die Ausstellung im Schulgebäude

Die Entscheidung, welche Bewertungsmethode bei einer konkreten bildnerisch-praktischen Arbeit angewandt wird, trifft die Lehrerin/ der Lehrer vor dem Hintergrund der oben genannten Leitmotive. Hierzu werden einige konkrete Beispiele wie Bewertungsbögen und Kriterienkataloge angeführt, die im Laufe der zukünftigen Unterrichtsarbeit ergänzt werden können.

Die Beispiele für unterschiedliche Bewertungsbögen sowie Beobachtungsbögen sind im Anhang dieses Lehrplans beigefügt.

4.2 Aspekte zur Leistungsbewertung

Praktische Leistungen	Mündliche Beiträge	Schriftliche Arbeiten	Arbeitsorganisation	Zusammenarbeit	Methodische Kompetenzen	Kreativität	Individueller Lernfortschritt
Schülerarbeiten	Erarbeitung neuer Problemstellungen	Beschreibung von Zusammenhängen	Einrichten des Arbeitsplatzes	Gegenseitige Hilfestellung	Umgang mit Mindmap und Cluster	individuelle, originelle Bildlösungen	Engagement
Entwürfe, Skizzen	Benutzung von Fachsprache	Referate	Materialbeschaffung	Toleranzbereitschaft		Experimentierfreudigkeit	Reflexion der eigenen Arbeit
Modelle	Wiederfinden bekannter Prinzipien	Formulierung von Arbeitsabläufen und Anleitungen	Sammeln, Ordnen, Katalogisieren von Material	Fähigkeit zur Kooperation in der Gruppe	Erstellen von Schautafeln und Plakaten	weiterreichende Bearbeitung einer Aufgabe	wachsende Begeisterungsfähigkeit
Kenntnis im Umgang mit Werkzeugen und deren fachgerechter Einsatz	Erkennen und Artikulation bildnerischer Probleme	Arbeitsprotokolle und Arbeitsprozessberichte	Anlegen einer Sammelmappe	Einbringen eigener Fähigkeiten und Materialien innerhalb der Gruppe	Präsentieren und Dokumentieren	Herstellen ungewöhnlicher und überraschender Bezüge	individuelle Leistungssteigerung in einem bestimmten Zeitraum
Sammelmappe	Strukturieren u. Präsentieren von Arbeiten	Lernzielkontrollen	Arbeitsprozesse planen und durchführen			Neugierde	
Reflexion und Flexibilität während des Arbeitsprozesses	Fach- und sachgerechtes Ausüben von Kritik	Beurteilungs- und Selbsteinschätzungsbögen	Ausstellungen planen und durchführen		Selbstständige Informationsbeschaffung (Mediothek, Internet etc.)		
	aktive Teilnahme an Zwischenbesprechungen	Hausaufgaben (MK-Kurs)	Gerätepflege		Sichere Handhabung und adäquater Einsatz von Medien		
		Klassenarbeiten (MK-Kurs)	Heft- und Mappenführung				

Die Gewichtung der einzelnen Aspekte für die Beurteilung erfolgt im Hinblick auf die konkrete Aufgabenstellung bzw. Schwerpunktsetzung nach Ermessen der Lehrerin/ des Lehrers.

4.3 Leistungsbewertung in der Neigungsdifferenzierung

Gewichtung von Theorie und Praxis

„Im Fach Kunst entwickeln Schülerinnen und Schüler phänomenbezogen in der sinnlichen Tätigkeit ihre individuellen Gestaltungsfähigkeiten“ (vgl. RL S. 36). Daraus ergibt sich besonders für den Unterricht in der Neigungsdifferenzierung, dass die praktische, auf alle Sinne bezogene Tätigkeit im Unterricht Vorrang hat. Die Analyse und Interpretation von kunstgeschichtlichen Werken, von Objekten des ästhetischen Umfelds der SchülerInnen, aber auch von utopischen Zukunftsvisionen erfolgt über fachspezifische handlungs- und subjektorientierte Methoden (vgl. Teil 2). Deshalb bildet nach Beschluss der Fachkonferenz die gestalterisch-praktische Unterrichtsarbeit mit ca. 60 % die Grundlage für die Benotung, Klassenarbeiten werden zu 40% herangezogen.

Art, Umfang und Bewertung von Klassenarbeiten

Die Klassenarbeiten werden so konzipiert, dass **das Verhältnis zwischen praktischen und theoretischen Aufgaben ausgewogen** ist. Dabei liegt es im Ermessen des Lehrers, ob eine von zwei Arbeiten im Halbjahr theoretisch und die zweite praktisch erfolgt oder ob zwei Klassenarbeiten mit verknüpften Aufgaben gestellt werden.

Für die **Bewertung sind unterschiedliche Punkteschemata** möglich; immer gilt jedoch, dass Arbeiten, in denen weniger als 40% der zu bearbeiteten Aufgaben gelöst sind, mit 5 bzw. 6 benotet werden sollen.

Die Erstellung von **Korrekturplänen** erleichtert das Korrigieren für die Lehrerin/den Lehrer und gibt dem Schüler eine klare Rückmeldung über sein Arbeitsverhalten und eventuelle Mängel im Hinblick auf die einzelnen Aufgaben und sorgt für Transparenz beim Vergleich der Arbeitsergebnisse.

5. Implementation der Kompetenzen aus dem neuen Kernlehrplan

Die im neuen Kernlehrplan für das Fach Kunst ausgewiesenen Kompetenzen (April 2012) wurden im vorliegenden Lehrplan den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und durch gelbe Markierung kenntlich gemacht. Alle erforderlichen Kompetenzen sind auf den nächsten Seiten in einer Checkliste zusammengefasst.

Einige der aufgelisteten Kompetenzen aus dem Bereich der Gestaltungsarbeit mit digitalen und audiovisuellen Medien konnten noch nicht zugeordnet werden, da wir zur Zeit dafür medientechnisch nicht ausreichend ausgestattet sind.

Inhalt	Kompetenz	Kürzel berücksichtigt	im sILP berücksichtigt	Konkretisierte Kompetenzen Jg. 5/6 Kunst Realschule
Bildgestaltung	Produktion	5/6 BG P 1		Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten
		5/6 BG P 2		Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren
		5/6 BG P 3		mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen
		5/6 BG P 4		plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren
		5/6 BG P 5		menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen
	Rezeption	5/6 BG R 1		Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären
		5/6 BG R 2		in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität)

		5/6 BG R 3		grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden
		5/6 BG R 4		die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern
		5/6 BG R 5		den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten
Inh-feld	Kom-ber	Kürzel	im SILP berücksic htigt	Konkretisierte Kompetenzen Jg. 5/6 Kunst Realschule
Bildkonzepte	Produktion	5/6 BK P 1		alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen
		5/6 BK P 2		eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben
		5/6 BK P 3		Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen
		5/6 BK P 4		beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen

	Rezeption	5/6 BK R 1	einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben
		5/6 BK R 2	Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben
		5/6 BK R 3	die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen
		5/6 BK R 4	einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben
		5/6 BK R 5	körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen

Inh-feld	Kom-ber	Kürzel	im SILP berücksic htigt	Konkretisierte Kompetenzen Jg. 7-10 Kunst Realschule
Bildgestaltung	Produktion	7-10 BG P 1		Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten
		7-10 BG P 2		unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen

	7-10 BG P 3		Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten
	7-10 BG P 4		mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen
	7-10 BG P 5		Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung und Farbperspektive schaffen und bewerten
	7-10 BG P 6		Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen
	7-10 BG P 7		plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren
	7-10 BG P 8		gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen
	7-10 BG P 9		Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren
	7-10 BG P 10		digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten
	7-10 BG P 11		themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwickeln und realisieren
	7-10 BG P 12		Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen

		7-10 BG P 13		ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren
		7-10 BG P 14		analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren
	Rezeption	7-10 BG R 1		ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben
		7-10 BG R 2		die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern
		7-10 BG R 3		die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten
		7-10 BG R 4		Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive)
		7-10 BG R 5		die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern
		7-10 BG R 6		Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten
		7-10 BG R 7		architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern
		7-10 BG R 8		ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Bildbearbeitung identifizieren und benennen

		7-10 BG R 9		Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben
--	--	----------------	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Inh-feld	Kom-ber	Kürzel	im SILP berücksic higt	Konkretisierte Kompetenzen Jg. 7-10 Kunst Realschule
Bildkonzepte	Produktion	7-10 BK P 1		mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln
		7-10 BK P 2		adressatenbezogene Bildlösungen gestalten
		7-10 BK P 3		Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen
		7-10 BK P 4		eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden
		7-10 BK P 5		Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten
		7-10 BK P 6		in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern
		7-10 BK P 7		eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen
	Rezeption	7-10 BK R 1		Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhanges analysieren
		7-10 BK R 2		naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen

	7-10 BK R 3		repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren
	7-10 BK R 4		Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden
	7-10 BK R 5		Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen
	7-10 BK R 6		Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern
	7-10 BK R 7		Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt - auch rollenkritisch - erörtern
	7-10 BK R 8		Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren
	7-10 BK R 9		Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen
	7-10 BK R 10		die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten
	7-10 BK R 11		exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben
	7-10 BK R 12		Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen

